Anton Speer, Landrat Garmisch-Partenkirchen, Christoph Göbel, Landrat Landkreis München, Eva Krumme, stv. Geschäftsführerin des EMM e. V., Claudia Zolk, 2. Bürgermeisterin Garmisch-Partenkirchen, Dr. Marc Lucassen, IHK-Hauptgeschäftsführer, und Wolfgang Wittmann, Geschäftsführer des EMM e. V. (von links).

Die Aussicht: in Wolken

Natürlich war es Symbolik: Die „Metropolkonferenz 2025“ suchte auf der Zugspitze nach Perspektiven für die Region.

Zug'spitzt“, in Anspielung auf den mitunter sich im Nebelschleier verbergenden höchsten Gipfel Deutschlands, und „mutig“ solle diskutiert werden: Auf diesem Gipfel von Politik und Wirtschaft aus der Europäischen Metropolregion München (EMM) ging es um nicht weniger als die „Umsetzungsdefizite“, die beide Seiten oft beklagen, und vor allem: um neue Ansätze dagegen. Das größte Defizit sah der Garmisch-Partenkirchner Landrat Anton Speer in der Infrastruktur: „Das Sondervermögen muss rasch verteilt werden.“ Er stellte fest: „Die Verkehrsproblematik erdrückt uns.“ Auch der ausstehende Beitritt zum Münchner Verkehrsverbund MVV sei „ein Umsetzungsdefizit“ – eine Feststellung, bei der Vertreterinnen und Vertreter aus Schwaben aufhorchten. Claudia Zolk, 2. Bürgermeisterin der Kreiskommune, sah das ähnlich: „Wir waren das Ende der Welt und sind zum Teil des Speckgürtels Münchens geworden“ – und hierbei helfe der MVV.

So war das Terrain abgesteckt; die Metropolregion sei „weit mehr als nur München“, betonte Christoph Göbel, Vorstandsvorsitzender des EMM e. V. und Landrat des Landkreises München. Ihm ging es um weit mehr als Verkehrsfragen: Auch um den „Markenkern“ der Metropolregion, die Innovationskraft, sichtbar zu machen, seien „Umsetzungsdefizite“ durch Bewegung zu ersetzen.

„Es fehlt an Verlässlichkeit“, stellte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen fest: Es dürfe nicht 50 Jahre dauern, bis eine Bahnelektrifizierung oder der Anschluss des Münchner Flughafens ans ICE-Netz geschafft sei. „China hat einen Plan; das ist etwas, was uns ein bisschen abhandengekommen ist“, so der EMM-Vize Lucassen.

Kurt Kapp, Leiter der Münchner Wirtschaftsförderung, warnte davor, nur „Gemeinde- und Verwaltungs-Bashing“ zu betreiben: „Wir müssen als Gesellschaft überlegen, ob wir diese Regelungsdichte wollen.“ Stefan Gödecke, Geschäftsführer des Münchner Ingenieur- und Architekturunternehmens Baustein GmbH, wünscht sich ein Signal: „Viele von uns sind in einer Motivationsfalle. Wir müssen uns wieder hinter tollen Projekten versammeln.“ Dazu, so Martin Drognitz, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der IHK München, „brauchen wir ein schwedisches Mindset“, das neue Ansätze in Modellregionen gezielt fördere. Aber nicht nur das: „Wir werden einen langen Atem benötigen.“

IHK-Hauptgeschäftsführer Lucassen bilanzierte: „Wir werden auch an Standards ran müssen.“ Möglicherweise werde der „Operationsplan Deutschland“, also die Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft, das Land dazu zwingen. Aber: „Wir sollten so lange nicht warten.“ ps

Bild: EMM / Arndt Proehl

KRÄTZ-BAU
... an alles gedacht!
· seit 1905
· Hochbau
· Tiefbau
· schlüsselfertiger Industrie- und Gewerbebau
· Hallenbau
· präzise vorausgedacht
· perfekt umgesetzt und koordiniert
· fundiert gebaut
· pünktlich fertiggestellt
Thomas Bacher, Inhaber Bacher Büroeinrichtungs GmbH
„Unser Neubau zeigt, wie moderne und nachhaltige Arbeitswelten gestaltet werden können: Die durchdachte Architektur und energieeffiziente Gebäudehülle schaffen ein optimales Umfeld für zeitgemäßes Arbeiten. Krätz-Bau setzte das Projekt zuverlässig und effizient um und bewies erneut seine kundenorientierte Arbeitsweise.“
BACHER - DILLINGEN A.D. DONAU
Krätz-Bau GmbH & Co. KG
Josef-Krätz-Straße 12
89407 Dillingen/Donau
Tel. 0 90 71/40 39 · Fax 37 99
www.kraetz-bau.de
SCHLÜSSELFERTIGER INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU